



Bad Schandau ...



Schrammsteine

über Lübbenau, Kottbus und Spremberg. In Lübbenau hat man Gelegenheit, die Fahrt zu unterbrechen, um einen Abstecher in den Spreewald zu machen und eine der berühmten Spreewaldkahnfahrten zu unternehmen.

Für den, der Dresden nicht kennen sollte, gibt es zunächst die berühmte Stadtsilhouette anzuschauen. August der Starke war der Fürst des Barocks, der dieses unvergeßliche Bild zutiefst und zuerst erlebte, der sich mit Pöppelmanns Hilfe hier ein Schloß zu bauen gedachte. Auf diesem Grundton des verschwenderischen, sorglosen und bei all dem doch zutiefst frommen und naiven Barocks ist alles hier abgestimmt.

Irgendwie mußt du hier mit den Augen des deutschen Märchenerzählers Ludwig Richter sehen, zumindest aber mit den an Eleganz und pikanten Lebensgenuß geschulten eines Gotthard Kuehl, der etwa in die Laterna magica seiner schimmernden Palette so einen unerhört duftigen Blick in Gelb, Rot und Blau von der Brühlschen Terrasse herab aufzufangen wußte.

Und damit ist das erste Stichwort gefallen: die Brühlsche Terrasse oder wie Baedeker sie getauft hat, der Balkon Europas. Da steht vor dir die Katholische Hofkirche Meister Chiaveris. Auch wenn du noch niemals etwas von Meißner Porzellan gehört hättest, der Turm dieser Hofkirche könnte wahrhaft ein Modell aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur sein, so leicht und duftig bohrt er sich mit seiner Spitze in das Blau des leuchtenden Himmels hinein, der wie weiche Seide sich um seine mehr zärtlichen als frommen Arabesken schmiegt.

Und da wir immer noch auf der Brühlschen Terrasse stehen, ein zweiter gewaltiger Bau fordert gebieterisch unsere Aufmerksamkeit, das Wunderwerk der Frauenkirche, von 1726 bis 1743 erbaut.

Nun aber verlassen wir die Brühlsche Terrasse. Da grüßt das Schloß, der Monumentalbau der Oper, das Italienische Dörfchen, so benannt nach der Niederlassung der Steinmetze, die zum Bau der Hofkirche aus Italien herübergekommen



Königstein